

Keine Vergebung

Der Nachsatz Jesu Christi zum Vaterunser hat noch einen zweiten Teil (Matthäus 6,15):

*15. So ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebt,
so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.*

Die Unterscheidung zwischen *Fehler*, *Sünde* oder *Schuld* wird hier relativiert. Jesus nachfolgen heißt, allen Menschen verzeihen, alle Menschen tolerieren oder leiden. Die Grundmotivation dazu ist die Liebe, die Gott ausgegossen hat in unser Herz, sobald wir seinem Wort glauben.

Wer meint, dass er nie einen Fehler gemacht hat, der überlege, ob er sich nicht wenigstens schon einmal in seinem Leben verrechnet hat oder im Diktat die Rechtschreibung nicht völlig beherrschte oder im Posaunenchor eine falsche Note gespielt hat. Und wie gehen wir damit um, wenn sich der Kaufmann am Ladentisch zu seinen Gunsten oder Ungunsten verrechnet? Dieses Phänomen ist auch durch Computerkassen nicht aufgehoben. Wenn wir den Menschen ihre Fehler vergeben, so lassen wir eine Revision eines für uns zu günstigen Handels zu oder melden von selbst, wenn wir zu viel Geld an der Kasse zurück erhielten. Jesus weist darauf hin (Lukas 16,10):

*10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu;
und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.*

Alle Menschen, die irgendeine leitende Funktion in dieser Welt haben, wissen, wie wichtig es ist, mit den anvertrauten Menschen behutsam und freundlich umzugehen. Die Vorstellung, dass alle Menschen zu meiden seien, die schon einmal etwas falsch gemacht haben, führt in der Konsequenz nur dazu, dass die Menschen zu meiden sind, die dieses Konzept der Intoleranz vertreten. Es gibt ein Sprichwort, dass sogar der liebe Gott auch einmal die Zahl Fünf gerade sein lassen kann. Dies mag beim Auf- oder Abrunden schon vorkommen, ohne dass Gott lügen muss. Aber Gott hat auch festgelegt, dass er dies nur mit Leuten macht, die selber in dieser Weise ihre Nächsten behandeln (Matthäus 7,12).

Eine überspannt *exakte Mathematik*, wie sie seit der Aufklärung immer wieder angewandt wird, um über die biblische Zeitrechnung zu spotten, ist nicht das Anliegen Gottes. Vielmehr weiß jeder ernsthafte Mathematiker, dass er bei einer noch so genauen Berechnung das Ergebnis auf- oder abrunden muss, um fertig zu werden. Die biblische Zeitrechnung führt dagegen in die *Toleranzmathematik*, also die Kunst, Ergebnisbereiche zuzulassen und zu harmonisieren. Diese Kunst ist immer wieder nützlich, in der Ingenieurkunst ist dann von *Kettenmaßen* die Rede. Carl Friedrich Gauß hat seinerzeit ohne Computer die *Fehler- und Ausgleichsrechnung* begründet, die zu jedem Messwert eine Toleranz berücksichtigt. So ist beim *Überschlagen* oft genug 7 mal 7 gleich 50, also eine gerade Zahl, wodurch ein *Beispiel* angegeben ist. Wer dazu eine *exakte* Herleitung benötigt, der berechne den Durchschnitt aus 6 mal 6 und 8 mal 8, denn eine Zahl hat im Zweifelsfall die Toleranz ± 1 .

Auch bei Zeugenaussagen gegenüber der Polizei oder vor Gericht können wir sehr wohl durch sinngemäße statt wörtliche Zitate zur Milderung eines Falls beitragen. Gott hat seinerzeit in Babel die Sprachen extra verwirrt, so dass nun nach GG Artikel 3 niemand wegen Sprache diskriminiert werden darf. Somit gleicht eine gelungene Übersetzung auf Amtsddeutsch oder Hochdeutsch noch manche Ungereimtheit aus. Wenn wir aber den Menschen nicht einmal ihre Sprachfehler nachsehen, so wird uns Jesus auch am Tage des Gerichts so behandeln.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)